

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 90.

Neuenbürg, Montag den 6. Juni 1910.

68. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
für Orts- und Nachpost-
weis-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postanstalten und Postboten
insbes. entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Kassel, 4. Juni. (Prinz Heinrich-Fahrt.) Bei schönstem Wetter ging heute vormittag der Start zur dritten Etappe Kassel—Nürnberg über 334 Kilometer vor sich. Der Start in Kassel befand sich weit draußen vor der Stadt auf der Nürnberger Landstraße. Prinz Heinrich traf von Wilhelmshöhe aus am Start ein. Alle 113 Teilnehmer, die gestern abend in Kassel eintrafen, begaben sich heute morgen wieder auf die Reise.

Nürnberg, 4. Juni. Bei der Ankunft der Prinz Heinrich-Automobile wurde in der Burgschmiedstraße das 5 Jahre alte Töchterchen des Zahnarztes Geißler von dem Automobil Nr. 72 überfahren. Den Führer trifft keine Schuld. In Hirsch geriet Wagen 120 (Besitzer Edmund Niemela-Weingarten) zwischen einen Wasserwagen und eine Straßenbahn. Das Automobil hielt an. Der Straßenbahnwagen fuhr weiter und riß dem Automobil das linke Vorderrad ab. — Kurz nachdem Prinz Heinrich von dem Unfall Kenntnis erhalten hatte, den Wagen 72 (Besitzer: Erhard Leuschner-Charlottenburg) verursacht hatte, ließ er sich zu den Eltern des verletzten Kindes fahren, wo die behandelnden Ärzte mitteilen konnten, daß die Verletzungen des Kindes nicht allzuschwer seien. Das verletzte Augenlid konnte genäht werden; das Augenlicht ist nicht gefährdet.

München, 4. Juni. Die Parival-Ballonfahrten von München nach Oberammergau sollen nunmehr doch noch durchgeführt werden. Es soll spätestens Mitte Juli mit den Fahrten ab Ausstellungsplatz München begonnen werden.

München, 4. Juni. Am Fronleichnamstag hat die Stadtkommandantur München den Befehl erlassen, daß sämtliche Offiziere der katholischen Konfession an der Prozession sich zu beteiligen haben. Trotzdem blieb eine große Anzahl von Offizieren weg. Sie haben jetzt die Aufforderung erhalten, sich wegen Nichtbefolgung eines militärischen Befehls zu rechtfertigen. Die bis jetzt vorliegenden dienstlichen Beurlaubungen sind dadurch behoben, daß die betreffenden Offiziere durch Krankmeldung entschuldigt sind.

Wien, 4. Juni. Der Stadtrat hat für die Empfangsfeierlichkeiten bei der Ankunft des Grafen Zeppelin 20000 Kronen bewilligt.

London, 4. Juni. Es verlautet aus bester Quelle, daß der Gedanke, Lord Ritchener als Vizekönig nach Indien zu entsenden, auf dessen eigenen Wunsch ausgegeben worden ist.

Karlsruhe, 4. Juni. Die Zweite Kammer sprach sich heute fast einstimmig gegen den Regierungsentscheidungsantrag auf teilweise Abtragung und Wiederherstellung der Fassade des Otto-Heinrichshauses des Heidelberger Schlosses aus.

Berlin, 2. Juni. Wie dem Wolff-Bureau auf Anfrage an maßgebender Stelle bestätigt wird, hat der große Kreuzer „von der Tann“ bei der Abnahmeprobefahrt im tiefen Wasser der Nordsee die Erwartungen erheblich übertreffende Geschwindigkeit von 27,63 Seemeilen erreicht. Die Turbinen entwickelten hierbei etwa 71500 Pferdestärken. Der neue Kreuzer ist bei einer Länge von 171 Meter bei weitem das längste Schiff unserer Marine, und etwa 20 Meter länger als der große Kreuzer „Blücher“. Die Breite beträgt 26,6 Meter, der Tiefgang 8,1 Meter. „Von der Tann“ ist das erste große Schiff unserer Marine, das mit Turbinen als Antriebsmittel ausgerüstet ist. Bisher hatten nur die kleinen Kreuzer „Albatros“, „Stettin“, „Dresden“, „Mainz“ und „Kolberg“, sowie eine Anzahl von Torpedoboote Turbinen, und zwar verschiedener Systeme. „Von der Tann“ hat Parsons-Turbinen von 41000 Wellen-Pferdestärken, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von über 24 Seemeilen in der Stunde geben sollten. Diese Geschwindigkeit hat nun das Schiff

ganz erheblich überschritten. Den erforderlichen Dampf liefern 18 engtrobrige Marinekessel. Der Kohlenvorrat beträgt unter gewöhnlichen Verhältnissen 1000 Tonnen Kohlen, jedoch fassen die Bunker im ganzen 2800 Tonnen Kohlen. Die Armierung besteht aus acht 28 cm-, zehn 15 cm- und sechzehn 8,8 cm-Schnellabgeschützen. Die schweren Geschütze sind in 4 Doppeltürmen aufgestellt in einer Anordnung ähnlich wie auf den englischen Panzerkreuzern der „Invincible“-Klasse, und zwar stehen der vordere und der achtere Turm in der Längsschiffachse, die beiden übrigen Türme seitlich nach der Bordwand zu heraustrittend, der Steuerbord-Turm weiter nach vorn, der Backbordturm weiter nach achtern. Durch diese Aufstellung wird es ermöglicht, daß alle vier Türme nach beiden Seiten und je drei Türme nach vorn und nach hinten feuern können. Die Geschütze der Mittelartillerie stehen in einer gepanzerten Zentralkasematte.

Das Inseraten-Manuskript als Urkunde. Vom Landgericht Altenburg ist am 28. Januar der Wirtschaftsgehilfe U. wegen Urkundens falschung in zwei Fällen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Ein früheres Urteil war vom Reichsgericht aufgehoben worden. Um einen anderen, der ihm als Liebhaber von einem Mädchen vorgezogen worden war, dem Gespött auszusehen, sandte er an zwei Zeitungen eine fingierte Verlobungsanzeige mit entstellten Namen. Beide Blätter druckten die Anzeige ab. Der angebliche Absender der Anzeige existiert gar nicht. Das Gericht hat in dem Briefe, der den Anzeigen-Auftrag und Text enthielt, eine beweiserhebliche Urkunde erblickt. Die Revision des Angeklagten wurde, wie die Leipziger Blätter berichten, vom Reichsgericht verworfen.

Kassel, 3. Juni. In dem Bororte Oberzwehn wurde eine Frau, während sie am Fenster saß und in der Bibel las, vom Blitze erschlagen.

Ein Heidelberger Blatt bringt folgende zeitgemäße Mahnung: In den letzten 14 Tagen ist eine außerordentliche Häufung der Erkrankungen an der gefährlichen Blinddarmentzündung zu verzeichnen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man dies mit der schwülheißen Witterung und dem durch diese bedingten vermehrten Genuß eisalter Getränke, Eis u. dergl. in Verbindung bringt. Da die Erkrankungen vielfach einen tödlichen Ausgang haben, empfiehlt sich äußerste Vorsicht.

Zweibrücken, 31. Mai. Eine eigenartige Krankheit bildet hier zur Zeit das Tagesgespräch. Frln. Johanna Knoll von hier, welche verlobt ist, wurde feinezeit zu ihrem sterbenden Großvater gerufen. Als sie an das Sterbebett kam, war dieser schon gestorben. Frln. Knoll wurde nun von einem Weinkampf befallen, indem sie 7 Stunden lang weinte und alsdann in einen todesähnlichen Schlaf verfiel, der nun schon 14 Wochen anhält, so daß sie künstlich ernährt werden muß. Nach dem Gutachten der Ärzte besteht wenig Hoffnung, der Schlafenden ihre Gesundheit wieder zu geben.

Zürich, 3. Juni. Als in einem Varietelokal acht deutsche Sänginnen in Pidelhauben allerlei militärische Uebungen ausführten, kam es zu einer Demonstration französischer und elsaß-lothringischer Studenten. Die Sache artete in einen großen Skandal aus.

Wieder hat sich in London eine Gesellschaft zur Hebung von in der See begrabenen Schätzen gebildet und mit großen Kosten eine Expedition zu diesem Zwecke ausgestattet. Die Gesellschaft hat bereits die Lage von 32 Wracks festgestellt, die angeblich Schätze im Werte von achtzig Millionen Mark enthalten. Die Information ist zum größten Teile den Archiven der Kapkolonie entnommen, in denen man Nachrichten über den Untergang von 7000 Schiffen an den stürmischen Küsten Südafrikas fand. Viele dieser Schiffe waren reich beladene Ostindienfahrer. Das erste von der Expedition

zu untersuchende Wrack hatte bei seinem Untergang 720 Goldbarren, 1400 Silberbarren, 9 Kisten wertvoller Steine und 20 Millionen Mark Bargeld mit in die Tiefe genommen. Taucher haben das Schiff noch ziemlich gut erhalten gefunden. Die Schätze des Wracks Nr. 2 werden auf 4 Millionen Mark geschätzt. Das dritte soll 14 Millionen Mark bar enthalten, das vierte gleichfalls in Bargeld 6 Millionen Mark.

In Gerome in Frankreich feierte eine reiche Familie mit großem Pomp die Taufe des Kindes. Ungefähr ein Duzend Personen hatten auf einem Balkon Platz genommen und warfen Geldstücke unter die Jugend. Plötzlich löste sich der Balkon vom Stockwerk und stürzte zur Erde. 12 Personen wurden schwer verletzt, davon 4 hoffnungslos.

Krakau, 3. Juni. Aus der Kunstakademie wurde ein alter Gobelin im Werte von 10000 Kronen, der den Raub der Sabinerinnen darstellt, gestohlen.

Am Schiffsacher Bezirksgefängnisfest, das am letzten Sonntag in Winterlingen, Kanton Basel-Stadt, abgehalten wurde, hatte der 89jährige, aber noch jugendlich rüstige Sängervater und Komponist Griebler die Gesamtschöre dirigiert. Unter seiner Direktion trugen die Vereine des Festortes den nämlichen Begrüßungsgefang vor, mit dem sie schon vor 31 Jahren den Sängern des Bezirks den Willkomm entboten.

In der Ortschaft Gladovka in Ungarn sind bei einem Brande, der 57 Häuser vernichtete, zwei Frauen in den Flammen umgekommen.

New-York, 4. Juni. Nach einer Meldung der „Sun“ ist in ganz Santiago de Cuba ein schweres Erdbeben verspürt worden, das erheblichen Schaden anrichtete. Das Pflaster verschiedener Straßen wurde aufgerissen. Zwei Personen wurden getötet.

Württemberg.

Ludwigsburg, 5. Juni. In der festlich geschmückten Stadt Ludwigsburg begann gestern der 20. Bundestag des Württembergischen Kriegerbundes. Aus allen Teilen des Landes waren die Bundesvereine mit etwa 16000 Mitgliedern in langen Extrazügen herbeigeilt. Auch von anderen bundesstaatlichen Vereinen waren Vertreter erschienen. Nachdem Samstag mittag 4 Uhr eine Sitzung des Gesamtpräsidiums stattfand, folgte um 5 Uhr ein Konzert im Ratskellergarten und um 8 Uhr ein Bankett im Exerzierhaus. Der heutige Tag wurde durch eine Tagwache um 6 Uhr früh eingeleitet. Um 1/9 Uhr eröffnete der Bundespräsident, Generalleutnant v. Greiff, den Bundestag. Zunächst hieß Oberbürgermeister Dr. Gartenstein als Vertreter der Stadt Ludwigsburg die Gäste herzlich willkommen. General v. Greiff dankte hierauf und begrüßte die Erschienenen, vor allem die Vertreter der Vereine anderer Bundesstaaten. In seiner Rede führte er unter anderem aus, daß in den 27 Jahren, die seit der Abhaltung des letzten Bundestages in der Stadt Ludwigsburg verfloßen seien, der Verein von etwa 24000 auf rund 111000 Mitglieder gestiegen sei, unter denen sich noch 13842 Feldzugsteilnehmer befinden. Er schloß mit dem Wunsche, daß alle Mitglieder des Bundes weiterarbeiten möchten in voller Einigkeit und ohne persönliche Rücksicht zum Wohle des Vaterlandes. In das von ihm ausgebrachte dreifache Hurra auf den Kaiser stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Der Rede folgte die Verlesung der Ordensauszeichnungen, die der König anlässlich des Bundestages verliehen hat. Unter anderem erhielt der Schahmeister des Kriegerbundes der Deutschen Landeskriegerverbände das Kommenturkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens. Dem Mitglied des Gesamtpräsidiums Major z. D. v. Rauch wurde das Ehrenkreuz des Ordens der Württ. Krone und dem Bezirksobmann für Neckar-

fulm das Ritterkreuz des Ordens der Würt. Krone verliehen. An den Kaiser nach Potsdam, an den König nach Weidenhausen und an die Königin nach Ratiboritz wurden Guldigungstelegramme abgeschickt. Dann wurde in die Tagesordnung des Bundestages eingetretten. Zunächst wurden drei neue Ehrenmitglieder ernannt und zwar Ministerpräsident v. Weizsäcker, der schon 24 Jahre dem Verein angehört und sich um die Errichtung des Champignydenkmals durch seine Verhandlungen mit der französischen Regierung außerordentliche Verdienste erworben hat, ferner Graf Ferdinand v. Zeppelin und Kriegsmminister v. Marchtaler. Die Bundeskasse schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 68208 Mk., die Witwen- und Waisenkasse mit 20555 Mk. Für 25jährige, bezw. 50jährige Zugehörigkeit zum Bund wurde die Einführung eines Ehrenschildes beschlossen, das sofort dem König, der schon 32 Jahre dem Bunde angehört, und verschiedenen Mitgliedern verliehen wurde. Ferner wurde das Präsidium ermächtigt, einen Haftpflichtversicherungsvertrag abzuschließen. Zu Punkt 12 der Tagesordnung: Champignydenkmal führte der Vorsitzende aus, daß nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Frankreich, Italien und Amerika erhebliche Beiträge eingelaufen seien. Die französische Regierung sei in allen Stücken dem Bunde entgegen gekommen und die Ausführung des Denkmals schreite rasch voran. Als Ort für die nächste im Jahre 1912 stattfindende Tagung wurde eine Einladung Göppingens zugestimmt. Um 11 Uhr begann sodann im Schlossgarten die Ausstellung der Vereine zum Festzug. Kurz vor 12 Uhr traf als Vertreter des Königs, der im letzten Augenblick aus Gesundheitsrücksichten die Entgegennahme des Guldigungszeuges absagen mußte, Herzog Albrecht mit dem Herzog von Urach und den Ministern von Weizsäcker, v. Bischof und v. Marchtaler vor dem Schloß ein und nahm auf der Tribüne Platz. Schlag 12 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Um 1/2 2 Uhr fand ein Festessen im Bahnhof statt, bei dem verschiedene Toaste auf den Kaiser, den König, den Kriegerbund usw. ausgebracht wurden. Die Vereine mit ihren Mitgliedern nahmen ihr Mittagmahl in den verschiedenen Wirtschaften und Kantinen Ludwigsbürgs ein. Um 3 Uhr vereinigten sich dann die Festteilnehmer auf dem Festplatz, wo sich bei dem schönen und nicht zu heißen Sommertage bald ein regelrechtes Volksfest entwickelte. Für Montag sind Ausflüge nach Hohenasperg, Monrepos und Marbach vorgesehen, denen sich nachmittags 4 Uhr ein Konzert und mit Eintritt der Dunkelheit ein italienisches Nachfest anschließen.

Stuttgart, 5. Juni. Die 9. Fachausstellung des Verbandes deutscher Flaschner- und Installateur-Innungen, die aus Anlaß des Verbandstages in den Tagen vom 4.—7. Juni hier stattfindet, wurde gestern vormittag um 11 Uhr

feierlich eröffnet. Der hohe Protoktor der Ausstellung, König Wilhelm, war durch Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert und hatte den Herzog Robert von Württemberg mit seiner Vertretung beauftragt. Staatsminister Dr. von Bischof hielt die Eröffnungssrede und bezeichnete die Ausstellung als eine stolze Veranstaltung des deutschen Handwerks. Nachdem Herzog Robert die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, sprach der Verbandsvorsitzende Tuch-Weipzig dem Vertreter des Königs und den Ehrengästen den Dank für ihr Erscheinen aus und anerkannte die Tätigkeit des Stuttgarter Lokalkomitees. Zum Schluß sprach noch Flaschner-Obermeister Lorenz-Stuttgart, dem der König das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens verliehen hat. Auf dem sich anschließenden längeren Rundgang gewann man ein übersichtliches Bild der in allen Teilen fertigen, sehr reich beschilderten Ausstellung, die in ihren Einzelheiten manche Meisterwerke aufweist.

Stuttgart, 5. Juni. Der Verband süddeutscher Flaschnermeister und Installateure hielt heute im Stadtgarten seinen Verbandstag ab. Den Vorsitz führte Heim-Ludwigshafen. Der süddeutsche Verband ist gegen die Gründung einer Schutzzemeinschaft zur Streikabwehr und für Anschluß an einen größeren Arbeitgeberverband und zwar an den Verband deutscher Metallindustrieller. Der nächste Verbandstag findet in Augsburg statt.

Stuttgart, 3. Juni. Landesgewerbemuseum. Die größte Ausstellung dieses Jahres ist soeben fertiggestellt worden: Moderne Ehrenurkunden und Ehrenpreise. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß nicht nur die besten Ehrenurkunden aus dem Besitze unseres Königs, sowie des Grafen Zeppelin in besonderen Schränken vereinigt sind, sondern daß auch die künstlerisch bedeutendsten und wertvollsten Prachtdiplome, die der Reichskanzler Fürst Bismarck in seinen letzten Jahren erhielt, zu diesem Anlaß besonders nach Stuttgart geschickt wurden, um die Reichhaltigkeit und Sehenswürdigkeit mit einem Schlage zu illustrieren. Vom künstlerischen Gesichtspunkte können wir in der Ausstellung den ganzen Stand der derzeitigen modernen Ehrenurkunden an zahlreichen Beispielen verfolgen, da außer den schwäbischen Künstlern fast alle hervorragenden Individualitäten aller anderen deutschen Landesteile mit ihren besten Arbeiten vertreten sind. Zu dem Ehrendiplom gesellen sich dann kostbare Ehrenpreise in Edelmetall oder Bronze, welche das sehenswerte Ausstellungs-bild vorteilhaft ergänzen. Auch diese Ausstellung ist trotz der hohen Kosten, die sie verursacht hat, für jedermann während der bekannten Besuchsstunden unentgeltlich zugänglich.

Stuttgart, 2. Juni. (Strafkammer.) Wegen unlauteren Wettbewerbs hatte sich der Heilkundige

Hermann Meier von Untertürkheim zu verantworten. Der Angeklagte spielte sich als großer Heilkünstler auf. Er erließ in der hiesigen Zeitung markt-schreierische Inserate, in denen er ankündigte, daß er jede Krankheit heilen könne. Ein auswärtiger Arzt stellte Strafantrag. Der Angeklagte erklärte, er sei der Ueberzeugung, daß jede Krankheit heilbar sei. Er behauptet trotz seiner mangelhaften Ausbildung, daß er in der Lage sei, jede Krankheit zu erkennen. Meier ist gelernter Buchbinder. Er las Bücher über die Willenskraft, nahm dann bei einem Magnetiseur Unterricht in Magnetismus und Suggestion und bildete sich schließlich in der Krankenpflege aus. Er will schon große Erfolge erzielt haben. Der Vorsitzende meinte, der Angeklagte müsse bald durch große Inanspruchnahme ein reicher Mann werden, wenn er jede Krankheit heilen könnte; er lebt in bescheidenen Verhältnissen. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten.

Stuttgart, 4. Juni. Was der Zwischenhandel verdient, geht wieder einmal aus der offiziellen Preisliste der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung hervor, die mitteilt, daß auf dem heutigen Stuttgarter Engrosmarkt Kirschchen pro Zentner 25 bis 30 Mk. kosteten. Die Konsumenten hatten aber im Kleinhandel am gleichen Tage durchweg 40 und 50 Pfg. für das Pfund zu zahlen, woraus sich ergibt, daß der Zwischenhandel die Kleinigkeit von 80—100% verdient hat. Im übrigen ist dem Berichte zu entnehmen, daß Kirschchen bei steigenden Preisen rasch vergriffen waren.

Friedrichshafen, 4. Juni. Graf Zeppelin ist heute früh nach hier zurückgekehrt und nahm zunächst an der Sitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft „Zeppelin“ teil. Der Aufsichtsrat besteht aus etwa 30 Herren aus allen Teilen Deutschlands. — Nachmittags waren zwei Aufstiege zur weiteren Erprobung des Luftschiffes. Der zweite Aufstieg dauerte von 1/16 bis 1/17 Uhr unter Leitung des Grafen Zeppelin. An beiden Aufstiegen nahmen Herren des Aufsichtsrats der Gesellschaft teil. Sämtliche Teilnehmer waren von den Fahrten hochbefriedigt. Am Montag finden weitere Probeaufstiege statt.

Göppingen, 1. Juni. Die Lohnbewegung der hiesigen Holzarbeiter hat nach mehrwöchiger Dauer durch die Annahme eines Tarifvertrages, der einerseits von der hiesigen Freien Schreinerinnung, vom Verband süddeutscher Möbelindustrieller und vom Schreinermeister-Landesverband und andererseits vom Deutschen Holzarbeiterverband anerkannt worden ist, ihren Abschluß gefunden. Danach beträgt die Arbeitszeit 58 1/2 Stunden pro Woche, ab 1. April 1912 57 1/2 Stunden. Die Wesperrausen bleiben abgeschafft, doch ist dem Arbeiter gestattet, mitgebrachte Nahrungsmittel während der Arbeitszeit zu genießen. Zur Beilegung von Lohnstreitigkeiten usw.

Ein schwerer Fall.

Humoristische Novelle von Elfe von Bucholz.

8) Ernst, aber ruhig lehrte Dr. Müller zur Frau Rat zurück. Er sah so seltsam bleich aus, daß die gute alte Dame für diesen Beweis der Teilnahme an der Patientin ihr Mißtrauen schwinden fühlte. Er war doch wohl ein tüchtiger Arzt. Geduldig hörte der junge Mann jetzt alle Klagen der Redseligen an und bemühte sich, sie zu trösten. Und siehe da, was seiner siegesgewissen Versicherung, die Kranke wäre nur unbedeutend leidend, nicht gelungen war, das bewirkte sein scheinbares Eingehen auf die Annahmen der alten Dame. Langsam wich ihr Gefühl der Angst und als er sich abschiednehmend vor ihr verbeugte, da reichte sie ihm herzlich die Hand mit den Worten:

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor, für Ihren gütigen Zuspruch.“

Und als gar noch Anny mit der Medizin zurückkehrte und nach zweimaligem Einnehmen die Patientin einschloß und zwar, wie es schien, den Schlaf des Gerechten, denn er war augenscheinlich so tief und gesund, daß ihn die ausschweifendste Phantasie nicht mit Fieberträumen in Verbindung zu bringen wagte, da faltete Frau Rat förmlich erlöst die Hände:

„Anny, am Ende hat der Doktor doch die Krankheit ganz richtig behandelt. Gott sei Dank! Nun können wir ruhig schlafen.“

Aber Anny, die diese Nacht bei der Tante zubachte, vermochte das doch nicht. Sie dachte mit klopfenden Pulsen der vergangenen Stunden und suchte sich vorzureden, daß sie an allem Unangenehmen, das der Tag gebracht hatte, schuldlos sei. Erstens war sie von dem fortwährenden Schelten über Hans ganz nervös geworden. Daran war natürlich die Tante schuld. Dann hatte sie sich furchtbar geärgert,

daß Hans die alberne Emmy lobte. Daran war natürlich Hans schuld. Und die abscheuliche Emmy erst recht! Und dann hatte sie sich bei allen heimlichen Winken und Zeichen von Hans blind und taub gestellt, weil sie fürchtete, es könne wieder geklatscht werden. Daran war die verräterische Friederike schuld.

Zuletzt nun hatte sie sich wütend über die Spötereien des Bettlers geärgert, daß sie erst recht nicht in der Stimmung war, Hans ein gutes Wort zu sagen. Daran war Eduard Langenbeck schuld.

Ja, alle hatten sie unrecht getan, nur sie nicht, aber dies erhebende Bewußtsein verhinderte sie doch nicht, sich für das schrecklichste, verworfenste Geschöpf auf Gottes weiter Welt zu fühlen, aus dem sich Hans Müller natürlich nichts mehr machte. Und bei diesem Gedanken vergoß sie Ströme von Tränen.

Plötzlich hatte sie einen Entschluß gefaßt. Wenn auch Hans gar nichts mehr von ihr wissen mochte, sie wollte dieser Liebe doch treu bleiben und wenn auch zehnmal —

Bei diesem Gedanken errötete Anny heftig. Sie dachte an den Vorgang vorhin. Eduard hatte sie begleitet, um das begonnene Gespräch zu beenden. Sie hatte gewußt, was er bezweckte, und war die Strafen entlang gestürzt in einem Tempo, dem selbst der feurigste, erklärungsbedürftigste Liebhaber nicht gewachsen war. All seine Mahnungen, langsamer zu gehen, hatte sie mit dem Einwand abgegeschnitten: „Die Medizin!“

Aber in der Apotheke mußte sie doch warten.

Da hatte der Baumeister wieder begonnen: „Liebe Anny, wozu etwas ausschließen, was schon lange unsere Gedanken beschäftigt. Du weißt, unsere gute Tante —“

Sie war ihm aber schnell und böse in die Rede gefallen:

„Wenn du in diesem Augenblicke, wo es sich um

eine Schwerkrante handelt und wo jede Minute kostbar ist, Zeit findest, von solchen Dingen zu reden, dann hast du kein Herz!“

Und er, der sich dies anerkannt wichtige Organ nicht durch Anny's Urteilspruch nehmen lassen wollte, hatte zwar über die dumme Geschichte geschwiegen, aber mit seinem stets etwas spöttischen Lächeln, das ihr früher sehr interessant vorgekommen war und das sie jetzt unaussprechlich fand, gesagt:

„Dann werde ich der Tante schriftlich mein Herz ausschütten, da ich sie leider morgen nicht besuchen kann. Uebrigens erscheint mir deine plötzlich auftretende rührende Besorgnis für die Kranke etwas verdächtig, liebe Anny.“

In ihrem ganzen Leben hatte sie noch nie solche schrecklichen Stunden erlebt. Sie war glücklich, als die Nacht vorüber war. Frau Rat hatte desto besser geruht. Als sie aus ihrem Zimmer trat, da wartete ihrer eine eigene Ueberraschung. Friederike stand vor ihr, leibhaftig, in der ganzen Blüte ihrer Schönheit, das heißt um nichts weniger rotbackig, dickwängig und kolossal als früher: „Sie wäre nur jesund!“

Es hätte nicht viel gefehlt, so hätte Frau Rat die Erstgeborene umarmt, doch schloß sie vor dieser Extravaganz das Gefühl ihrer Autorität, Anny Gegenwart und nicht zum wenigsten die Leibesfülle der Genesenen, da Frau Rats Arme schwerlich für die weite Tour um deren Taille ausgereicht hätten. Ihre Freude war jedoch rührend; sie veranlaßte Friederike, die sich vorgenommen hatte, der „Alten gründlich den Star zu stechen, von wegen dem leichtsinnigen Dinge von Anny“, über diese Angelegenheit zu schweigen.

Anny war nach Hause gegangen, hatte jedoch versprochen müssen, in wenigen Minuten wieder zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

wird eine aus 3 Arbeitgebern und 3 Arbeitnehmern bestehende Schlichtungskommission eingesetzt. Der Vertrag gilt bis zum 15. Februar 1914; er läuft stillschweigend auf ein weiteres Jahr fort, falls er nicht vorher von einem der beiden Teile gekündigt wird. — Die Durchführung dieses Vertrages hat in der hiesigen Süddeutschen Möbelindustrie zu Differenzen Veranlassung gegeben, die zu einer Niederlegung der Arbeit seitens der Holzarbeiter geführt haben. Einigungsverhandlungen sind im Gange.

Zuffenhäuser, 4. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Eine Frau aus Marktgröningen wollte in einen schon in Bewegung gefekten Eisenbahntzug einsteigen, blieb aber mit ihrem Kranze (sie wollte zu einer Beerdigung) hängen, geriet unter die Räder des Wagens und war sofort tot.

Vom Unterland, 5. Juni. Ein Gang durch die Weinberge ist jetzt durchweg sehr erfreulich. Holz und Blatt sind gesund. Die jungen Traubchen brechen schön hervor. Der Stand ist je nach den Sorten etwas verschieden. Am meisten Trauben zeigen die Portugieser. Oft findet man drei Traubchen an einem Gesehain. Auch Bemberger und Weißriehling zeigen einen reichen Behang. Dagegen haben die Silvaner weniger, ebenso die Gutedel-sorten. In vielen Weinbergen wird das erstmal gespritzt. Das meiste Wetter ist der Entwicklung der Peronospora sehr günstig, doch hat sich bis jetzt außer wenigen Spuren von Oidium keine Krankheit gezeigt. Doch fliegt die Motte des Sauerwurms mehr, als den Wingertern lieb ist.

Leutkirch, 4. Juni. Ein Urteil, das weitere Kreise, hauptsächlich Vereine und deren Vorstände, interessieren dürfte, fällt das hiesige Schöffengericht. Auf eine Anzeige bei der R. Staatsanwaltschaft Ravensburg wurden die Vorstände, bezw. Dirigenten von neun Vereinen zu der Strafe von 3 Mk. resp. einem Tag Haft und den Kosten verurteilt, weil sie anlässlich einer Weihnachtslotterie Lose ohne obrigkeitliche Genehmigung auch an Nichtmitglieder verkauft hatten oder verkaufen ließen.

Rottweil, 4. Juni. In Gorgen wurde gestern mittag eine 31 Jahre alte verheiratete Bauersfrau vom Blitz auf offenem Felde erschlagen. Die Leiche zeigt zahlreiche Brandwunden.

Stuttgart, 4. Juni. Dem heutigen Großmarkt waren etwa 300 Körbe Kirichen zugeführt. Preis 25—28 Pfg. per Pfund. Angeboten wurden die ersten Prestlinge zu 70 Pfg. bis 1 Mark per Pfund.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Juni. Der Halleysche Komet war an den letzten Abenden bis gegen 11 Uhr am westlichen Himmel noch ziemlich deutlich sichtbar. Da er sich auf dem ihm zugemessenen Wege durch die weiten Gefilde des Universums jetzt sehr rasch von unserem heimathlichen Planeten entfernt, dürfte er bald gänzlich unserem Gesichtskreis entschwinden. Der harmlose Wanderer bildete zwar diesmal nicht wie in den Jahren 1551 und 1607 eine glänzende Erscheinung, immerhin war schon im Feldstecher sowohl Kern als Schweif, wenn auch etwas verschwommen, so doch gut wahrnehmbar. Seine Helligkeit, die nach früheren Berichten schon bei seinen 3 letzten Erscheinungen 1682, 1759 und 1835 erheblich abgeschwächt war, hat inzwischen eine weitere Einbuße erlitten und es werden sich die Erdbewohner im Jahre 1985, wenn sie unsere dermaligen Beobachtungsberichte zu Gesicht bekommen, wohl keine großen Versprechungen mehr von ihm machen. Vielleicht hat die Menschheit bis dahin auch die törichte Kometenfurcht völlig abgestreift.

Der Halleysche Komet gibt der Wissenschaft neue Rätsel auf. Der Astronom Archenhold glaubt, mit dem großen Refraktor der Berliner Dreptow-Sternwarte neben dem Halleys noch einen zweiten kleinen Kometen wahrzunehmen, und auch in Newport hat man mit großer Sorgfalt nachgeforscht, ob diese Wahrnehmung auf Richtigkeit beruht. Würde sie sich als Tatsache erweisen, so wäre das von außerordentlicher Bedeutung und würde darauf hindeuten, daß sich der Komet, ähnlich wie seinerzeit der Bielasche, in zwei Teile gespalten hätte. Nach

den bei dem Bielaschen Kometen gemachten Erfahrungen würde somit eine solche Spaltung das Ende des Kometen Halleys bedeuten. Hat sich doch der Komet Biela in meteorische Trümmer aufgelöst, die die Erde zweimal, am 27. November der Jahre 1872 und 1885, unter glänzenden Sternschnuppenfällen auf ihrer Bahn gekreuzt haben. Man begreift, daß die Astronomen deshalb mit größter Spannung die Entwicklung des Kometen verfolgen.

Pforzheim, 4. Juni. Als gestern in Niesern der 76jährige Landwirt Georg Nonnenmacher von Rieselbronn mit einem Knecht die Bahnhofstraße herabfuhr, scheuten die Pferde vor dem Zuge und warfen die beiden Insassen ab. Nonnenmacher wurde über den Unterleib gefahren und war sofort tot.

Carbolineum kennt dem Namen nach fast jeder. Die Wenigsten aber wissen, welche verschiedenartige Stoffe unter dieser Bezeichnung im Handel sind. Avenarius ist der Erfinder des Carbolineum und sein seit 35 Jahren bewährtes Ur-Produkt wird unter dem vollen Namen „Avenarius Carbolineum“ in den Verkehr gebracht. Avenarius Carbolineum ist sehr ausgiebig und in der Verwendung billig. Es verleiht dem Holzwerk einen hübschen, kastanienbraunen Farbton, vor allem aber den bekannten, außerordentlich wirksamen Schutz gegen Fäulnis und Hausschwamm. Eine Verkaufsstelle befindet sich in hiesiger Gegend bei den HH. Karl Pfister in Neuenbürg, W. Treiber zum Windhof in Wildbad und Gust. Heim, Malermeister in Birkenfeld.

Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Viehmärkte.

Für die Viehmärkte in **Birkenfeld** am 10. ds. Mts. und in **Feldrennack** am 14. ds. Mts. wurden infolge Seuchengefahr folgende Anordnungen getroffen:

- Der Zutrieb von Vieh aus Bezirken, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist untersagt.
- Alles zu Markt gebrachte Vieh ist an den Eingängen zum Marktplatz Stüd für Stüd durch den Oberamts-tierarzt zu untersuchen. Tiere, welche sich bei dieser Untersuchung nicht als ganz unbedächtig erweisen, dürfen zu dem Marke nicht zugelassen werden.

Neuenbürg, den 4. Juni 1910.

Amtmann Gaiser.

Loffenan.

Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindeforsten kommen zum Verkauf:

- 138 tannene Stämme mit 344,51 Fm. I. Kl., 118,74 Fm. II. Kl.;
- 119 tannene Stämme mit 33,59 Fm. III. Kl., 11,50 Fm. IV. Kl., 18,07 Fm. V. Kl., 18,03 Fm. VI. Kl., zus. 544,44 Fm.

Bedingungslose Angebote müssen schriftlich, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, in ganzen und Zehntelprozentsen der Taxpreise ausgedrückt, spätestens bis

Dienstag, 14. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote, zu welcher die Bieter hiemit eingeladen werden, findet sofort zu der angegebenen Zeit statt.

Am gleichen Tag, vormittags 10^{1/2} Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus im mündlichen Aufsteich zum Verkauf:

- 85 St. Sägholz mit 101,46 Fm.;
- 126 Bauflangen mit 7,61 Fm. V. Kl. u. 17,11 Fm. VI. Kl.

Gerüstflangen: 18 I. Kl., 63 II. Kl., 41 III. Kl., 24 IV. Kl.

Hopfenflangen: 4 I. Kl., 23 II. Kl.

Auszüge durch die Gemeindeforstverwaltung.

Gemeinderat.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Meck.**

Forstamt Neuenbürg.
Nadelholz-Stammholz Verkauf

am Donnerstag, 9. ds. Mts., vormittags 11 Uhr kommen auf der Forstamtskanzlei dahier aus Staatswald Münchs-wald, Gengenbronn, Hundloh, rotenbach und Straubenhardt zum Verkauf:

10 Stück Tannen-Sägholz mit Fm.: 11,74 I. und 0,91 II. Klasse.

Garantiert reine, kräftige rote und weiße

Medarweine

für Kranke und Rekonvalaszenten sehr empfehlend, per Liter 60 Pfg. in Flaschen von 20 Liter an, versendet **Herm. Kösch z. „Schützen“, Vietigheim (Würtbg.).**

Flechten

als a. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge, offene Füße, Heinschäden, Heimgeschwür, Aden-besee, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

trat von schäd. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Beschriftungen gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schöberl & Co., Weinböhle-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Künstlerfarben (einzelne)

zur Ergänzung der Farbzustellen empfiehlt **G. Meck.**

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 31. Mai ds. Js. wurden die für die „Alte Pforzheimer Straße“ fest-gesetzten **Baulinien verlängert.** Der Plan liegt zu jeder-manns Einsicht auf dem Rathause (Stadttschulth.-Kanzlei) auf. **Einsprachen** sind binnen der Frist von 10 Tagen anzubringen. Den 4. Juni 1910. **Gemeinderat.** Vorstand Stirn.

Aufruf!

Im Hinblick auf den großen Umfang des Unglücks (86 Ge-bäude sind ganz abgebrannt, 20 beschädigt) und auf die sehr dürftigen Verhältnisse der Abgebrannten (95 Familien mit 372 Personen), sowie auf das bisherige Ergebnis der Sammlung, bitten wir **erzucht und dringend** um kräftige Beihilfe zur Linderung der Not unter den

Abgebrannten in Böhmenkirch, D/A. Weislingen Stuttgart, 23. Mai 1910.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins.

Zur Empfangnahme von **Gaben** sind bereit:

Für den Bezirkswohltätigkeitsverein: Der stellvert. Vor-sitzende: **Oberamtmann Hornung**, sowie die **Redaktion des „Enztälers“.**

Mädchen,

das kochen kann und schon in besserem Hause gedient hat, sofort gesucht.

Frau Hans Ebeling, Lederfabrik Birkenfeld.

Waldrennack.

Eine vollständige, polierte, harthölzerne

Einrichtung,

passend für **Braultente**, ver-kauft am Dienstag den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr in seiner Wohnung **Robert Schank.**

12—15 Zentner gut ein-gebrachtes

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen

Christian Volz, Holzhauer, Galmbach beim Bahnhof.

Tausch!

Landgütchen wird gegen ren-tables Wohnhaus in Pforz-heim eingetauscht.

Off. P. P. 4096 an Rudolf Roffe, Pforzheim.



Bekanntmachung.

Der „Holzhauer-Verband Schwarzwald“ hält

am Sonntag den 12. ds. Mts., nachm. 1 Uhr im Gasthaus zur „Krone“ in Sprollenhaus, Gde. Willbad, eine

außerordentliche Versammlung

ab. Sämil. Holzhauer vom Schwarzwald werden aufgefordert, sich diesem Verband anzuschließen und ladet zu zahlreicher Beteiligung und Beitrittserklärung (eventl. durch Vertretung der Obmänner) freundl. ein.

Der Beauftragte:

Obmann Keller, Sprollenhaus.

Handelslehranstalt Kirchheim

Techn. Wbg. Institut I. Rang mit Pensional. Gegr. 1852. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen, Muster-Kontor Prospekt und Referenzen durch Direktor Abelmer.

Eintrittstermin: 1. Juli 1910. Sprachen-Institut.

Sägmehl

wird, solange Vorrat reicht, zu 1 M 50 -/ pro cbm abgegeben.
Rotenbachwerk.

Gesucht ein junges, braves Mädchen

bei guter Behandl. für sofort oder 15. Juni.
Offerte unter W. an die Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

hat zu vermieten
Karl Malmshemer.

Neuenbürg.

Zugelaufen

ein Spitzer, weiß und schwarz. Kann binnen acht Tagen gegen Erfaz der Einrückungs-Gebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei
Karl Hagenbuch, Algenstr.

Eine Frau

wird angenommen.
Pforzh. Dampfwaschanstalt, Birkenfeld.

Höfen a/Enz.

3-4 jüngere Arbeiter

werden sofort angenommen bei
Gebr. Eberhardt, Rundstabfabrik.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Steckbrief

gegen

- 1) den **Presser Gotthilf Morlok**, geboren 24. November 1892,
 - 2) den **Goldschmied Ernst Roth**, geboren 5. September 1891,
- beide in Birkenfeld und zuletzt dort wohnhaft, wegen Körperverletzung.
Einzuliefern in das Amtsgerichtsgefängnis Neuenbürg.
Den 4. Juni 1910.
Oberamtsrichter
Doderer.

Saisontheater in Neuenbürg.

Gasthaus zum „Anker“.

Dienstag den 7. Juni, abends 7/8 Uhr:
Großer Lustspielabend! Großer Lacherfolg!
Novität! Novität!

In der Sommerfrische.

Preislustspiel in 4 Aufzügen von Blumental.
Da ich von dieser Vorstellung ab den Vorverkauf aufhebe, gibt es nur noch Billette an der **Abendkasse** zu folgenden Preisen: Abendkasse: Sperrplatz M. 1.20, erster Platz 80 -/ , zweiter Platz 60 -/ , Galerie 30 -/ . — Im Abonnement: Duzend Sperrplatz-Karten M. 11.—, erster Platz M. 7.50, zweiter Platz M. 5.— an der Kasse.

Mehrere 1000 Piecen Hochsommer-Konfektion

in:

Weiße Batist-Blusen, Batist- und Leinen-Kleider, Leinen-Kostüme, Leinen-Röcke, Wasch-Röcke, Staub- und Leinen-Paletots, weiße Cheviot-Kostüme u. Paletots, Rohseiden-Kleider, Kostüme u. Mäntel

Von einfachster bis zu elegantester Ausführung.

Von einfachster bis zu elegantester Ausführung.

Auf meiner letzten Einkaufsreise habe ich große Posten in obigen Artikeln eingekauft und stelle ich diese zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Batist-Bluse reich mit Einsatz garniert	225	Hochlegante Stickerbluse aus versch. gemustertem Stickerstoff mit Faltentüllpasse u. imit. gehäl. Einsätzen	750	Leinen-Paletot sauber verarbeitet	595
Batist-Bluse reich mit Einsätzen, halbfrei mit Perettefragen und Sticker	300	Waschcrepon-Hemdenbluse la. Wiener Verarbeitung, in vielen Farben	1050	Leinen-Paletot reich mit Entreezug	775
Batist-Bluse aus Stickerstoff mit Spitzenpasse	350	Prinzeß-Kleider in Batist und Leinen, elegant garniert, 35.00, 22.00, 15.00, 12.00,	675	Staub-Paletot in schöner Panama-Art, helle Farben	1650
Waschstickerstoff-Bluse reich garniert mit Koller	395	Prinzeß-Kleider und Röcke in farbigem Leinen, 38.00, 24.00, 16.50, 10.00,	750	Lüster-Paletot in schwarz für ältere Damen	2200
Batist-Bluse mit schöner Spitzenpasse, das Vorderteil mit dickbestickten Einsätzen	450	Reinseidene Foulard-Kleider in prima Qualität, elegante chic Facon, ganz bedeutend unter Preis	4800	Rohseiden-Paletot prima verarbeitet, Herrenfacon	2800
Sticker-Bluse halbfrei mit Perettefrase und Jabot, ganz aus Stickerstoff	450	Leinen-Kostüme glatt gearbeitet und reich mit Entreezug und Verschmürung, weiß und farbig, 48.00, 35.00, 28.00, 20.00,	1500	Waschröcke in Leinen weiß und farbig, prima Verarbeitung, von	650
Batist-Bluse Vorderteil und Kermel mit eleganter Sticker reich garniert	500	Rohseidene Kostüme auf Seide gefüttert, elegant ausgeführt, 130.00, 95.00, 75.00, 68.00,	4200	Rohseiden-Kostümrock reich gefüttert, sehr chic	2250
Sticker-Bluse aus gutem Stickerstoff, mit Sticker und Spitzereinsätzen garniert	500			Lüster-Faltenrock in blau und schwarz, sehr chic Facon,	750

Hochlegante Original-Modell-Kleider in hocheleg. allerneuesten Facons u. Stoffen, darunter solche, welche in der Auslage etwas gelitten haben, werden zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Karlsruhes
größtes Spezialgeschäft

E. Neu Nachf.

Inhaber: S. Michel-Bösen.

Filiale
Pforzheim
Leopoldstraße Nr. 20.